Fischotter

Der Fischotter ist perfekt an ein Leben im Wasser angepasst. Neben geeigneten Lebensräumen braucht er für sein Überleben in Österreich vor allem unsere Akzeptanz.

Bis vor kurzem war der Fischotter in Mitteleuropa beinahe ausgerottet. Die wenigen österreichischen Bestände gehören heute zu den letzten in Mitteleuropa. Doch auch bei uns ist die Existenz des Fischotters gefährdet. Noch immer fehlen geeignete und erreichbare Lebensräume. Und noch immer werden Tiere illegal getötet. Deshalb kämpft der NATURSCHUTZBUND auch weiterhin für sein bedrohtes Wappentier!

Schon als Jungtiere haben die Fischotter ein sehr dichtes und wasserabweisendes Fell.

„Wasserratten“

Fischotter sind hervorragend an das Leben im Wasser angepasst: Sie haben ein sehr dichtes, wasserabweisendes Fell, einen stromlinienförmigen Körper, Schwimmhäute zwischen den Zehen und können beim Tauchen sogar die Nasen- und Ohrenöffnungen verschließen (dabei bleiben sie bis zu 5 Minuten unter Wasser!). Fischotter sind meisterhafte Schwimmer und Taucher, wobei ihnen ihr rundlicher Schwanz als Steuerorgan dient.

Fischotter sind ausgezeichnete Schwimmer.

Scheue Einzelgänger

Fischotter leben hauptsächlich dämmerungsaktiv in unzugänglichen Uferzonen. In ihrem ausgedehnten Revier (bis zu 40 km^2), das sie mit Duftmarken markieren, befinden sich meist neben einem unterirdischen Hauptbau noch mehrere Fluchtunterschlüpfe. Zum Ein- und Ausstieg benutzen sie immer dieselben Pfade, sogenannte „Ottersteige“. Durch ihr ausgesprochenes Revierverhalten ist ein zu dichter Bestand langfristig ausgeschlossen.

Gejagte Jäger

Der Fischotter nutzt als Generalist das gesamte Nahrungsspektrum seines Lebensraums. Neben Fischen gehören auch Insekten, Krebse und Säugetiere zu den Beutetieren. Wie alle Beutegreifer jagt er dort, wo er mit geringstem Energieaufwand am leichtesten an Nahrung kommt - zum Leidwesen mancher Teichwirte. Vielfach kann aber durch geeignete Fernhaltemaßnahmen (Einzäunung oder Ablenkteiche) Abhilfe geschaffen werden.

Die Hauptursache für seinen Rückgang ist die Zerstörung seines Lebensraumes: Naturnahe Gewässer werden ausgebaut und begradigt, Fließstrecken durch Bauten unterbrochen, die Landschaft zersiedelt und durch Verkehrswege zerschnitten. Auch Verunreinigung durch Schadstoffe und oft unkontrollierter Düngereintrag wirken sich auf den Fischotter als oberstes Glied in der Nahrungskette fatal aus.

Wappentier des NATURSCHUTZBUNDes

Der Fischotter ist in der Roten Liste der gefährdeten Arten als „vom Aussterben bedroht“ eingestuft. Als „Botschafter“ für naturnahe, intakte Wasserlebensräume ist er seit 1990 das Wappentier des NATURSCHUTZBUNDes.

KURZSTECKBRIEF

Fischotter (*Lutra lutra*)

Verbreitung: Europa, Nordafrika, Asien
Lebensraum: Wasserläufe, Teiche, Seen und Küsten
Größe: Kopf-Rumpf-Länge: 65-90 cm, Schulterhöhe 25-30 cm, Schwanzlänge 35-50 cm
Fell: sehr dicht und wasserabweisend, oberseits dunkelbraun, unterseits etwas heller
Fortpflanzung: 2-5 Junge nach neun Wochen Tragezeit
Gewicht: bis zu 14 kg
Gefährdung: Vom Aussterben bedroht

© o.v.l.: Georg Pauluhn/piclease, Feri Robl; u.v.l.: Robert Hofrichter, Rüdiger Kaminski/piclease

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Newsletter Naturschutzbund Österreich

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: 001

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Newsletter Naturschutzbund Österreich 1 Fischotter 1